

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — 4-Namen für die 6gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1897.

Eine überaus billige Stolper Zeitung die täglich erscheinende **Stolper Post** mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“
Telegraphische Depeschen.
Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg. (monatlich 20 Pfg.) durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pfg., durch Boten zugestellt 120 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pfg.
Wir bitten um gütige Bestellung.
Verlag der „Stolper Post“.

Der zweite Tag der Hundertjahrfeier.
(Fortsetzung.)

Nach Sonnenuntergang verwandelte sich die Hauptstadt an allen Enden in ein Lichtmeer. Die Haupt-Verkehrsstraßen wie die entlegensten Stadttheile, die öffentlichen Gebäude, die Geschäftspassagen ebenso wie die kleinsten Privathäuschen gaben in ihrem schimmernden Lichterglänze den Ausdruck der allgemeinen Festesfreude wieder. Der Mittelpunkt dieser wahrhaft unerreicht großartigen Illumination bildete die feenhaft erleuchtete des königlichen Schlosses, dessen Fronten von zehntausenden Glühlichtern und Kerzen umsäumt wurden; bengalische Flammen loderten auf den Gesimsen, Scheinwerfer strahlten weithin sichtbar vom Dach, sechzig riesige Gasflambecken flammten von den Zinnen des Schloßbaues auf. Die Schloßkuppel selbst leuchtete hell in weißem electrischen Lichte. Der Thurm des Rathhauses erglänzte in rothem bengalischem Lichte, aus den Fenstern ergossen sich strahlende Lichtfluthen. Viele Straßen sind von beleuchteten endlosen Schaufensterreihen in den Geschäftsstraßen, in welchen zumeist Kaiserstatuen, Büsten aus Palmenhainen her vorleuchteten, boten ein wahrhaft glanzvolles Bild. Auch ganze Geschäftshäuser und Privatgebäude erstrahlten in feurigen Linien, zogen schimmernde Sonnen, Eternen, Kaiserinitialen und funkelnde Lichterzeilen erglänzten, soweit sich immer die Reichshauptstadt erstreckt.

Anlässlich der heutigen Hundertjahrfeier erhielten Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg den Schwarzen Adlerorden; General von Kallenborn-Stachau das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und der Krone in Brillanten; der General zur Disposition von Strubberg das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Schwertern am Ringe in

Brillanten; General zur Disposition v. Zychlinski das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; desgleichen der General z. Disposition v. Rosenberg das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub erhielten die Generale zur Disposition v. Boehn und v. Voigts-Rheze; General zur Disposition Graf von Alten erhielt den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, Schwertern am Ringe und der Krone in Brillanten, General Prinz Heinrich XVIII. Neuf erhielt den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; General zur Disposition von Urndt die Krone zum Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. Außerdem wurden zahlreiche andere Gnadenbeweise erlassen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Auszeichnungen: Das Großkreuz des Luisenordens der Großherzogin von Baden; den Wilhelmorden dem Staatssekretär Dr. v. Boetticher, dem Kaufmann Richard v. Hardt-Berlin, dem Prediger Hülse-Berlin, Staatssekretär Dr. v. Stephan und der Diaconissin Eva v. Tiele-Windler in Gaderbaum-Bielefeld; Professor Duden-Sieben erhielt das Kreuz der Komture des Hausordens von Hohenzollern. Grafenwürde erhielt Rittergutsbesitzer v. d. Osten auf Groß Jannewitz (Lauenburg); den Adel der Generaldirector der Kogener Eisenhüttenwerke Schlittgen; den Charakter als Wirkliche Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz Professor v. Semarck-Riel, das Prädikat „Excellenz“ Schloßhauptmann von Wusterhausen v. Gukmerow, Schloßhauptmann von Benrath, Frhr. v. Roth-Schredenstein. Der General der Infanterie z. D. v. Blume ist zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Herwarth v. Bittenfeld ernannt. Den Charakter als General der Infanterie erhalten die Generalleutenants z. D. Bartenweffer, von Litow-Borbed, Mantey, v. Massow, Stodmar, Kühne; den Charakter als General der Cavallerie die Generalleutenants z. D. v. Albrecht, Hartrott; den Charakter als General der Artillerie Generalleutenant z. D. v. Alten. Das Kreuz der Komture des Hohenzollernischen Hausordens erhielt der Schöpfer des Nationaldenkmals Professor Weges. Befördert sind Viceadmiral Köster zum Admiral, Capitän zur See Büchel zum überzahligen Contreadmiral.

Politischer Wochenbericht.

Die letzte Woche gehörte zu denjenigen Abschnitten der vaterländischen Geschichte, an denen die nationale Begeisterung ihr Recht erhält und der Parteien Streit verstummt. Die dreitägige Hundertjahrfeier zum Gedächtniß an Wilhelm den Großen war das alles beherrschende Ereigniß. Sie hatte einen wahren Wetteifer aller deutschen Stämme in festlichen Veranstaltungen entfacht und in der Reichshauptstadt durch das persönliche Erscheinen der deutschen Fürsten am Kaiserthron einen Glanz erhalten, dessen Strahlen es der Welt gezeigt haben, wie man in Deutschland das Andenken an den Begründer der deutschen Einheit ehrt. Unser Kaiser selbst stand im Mittelpunkt der großen Feier, die in der Enthüllung des Kaiser-Wilhelms-Denkmal ihre erhabensten Momente hatte und in zahlreichen Volkskundgebungen und Volksaufzügen ihren wahrhaft populären Charakter erwarb. Volk und Fürsten waren eines Sinnes in Bethätigung des unerschütterlichen Willens, die nationalen Errungenschaften unsers Heldenloifers nicht wieder preiszugeben. In dieser Erscheinung liegt die bleibende Bedeutung der erhebenden Feier. Der deutsche Reichstag hatte freilich durch seine am Vorabend des Festes getroffene Entscheidung über die Marineforde-

rungen einen Miston in die allgemeine Feststimmung gebracht. Die Mehrzahl seiner Mitglieder machte sich die Beschlüsse der Budgetcommission zu eigen und verweigerte allen überzeugenden Darlegungen der Sachkundigen zum Troß hartnäckig die gesorderten beiden Kreuzer und eine Anzahl anderer Schiffsbauten im Betrage von 12¹/₂ Millionen Mark. Der Reichstag kann also von sich sagen, seinen Willen der Regierung gegenüber durchgesetzt zu haben, — ob er damit dem Vaterlande genügt hat, ist eine andere Frage.

Auch die große internationale Politik droht durch Mißlinge mannigfacher Art ihren bisherigen harmonischen Grundton zu verlieren. Die Blockade Aretas hat zwar am Sonntag begonnen, aber die erwartete Wirkung ist ausgeblieben, und die Frage nach weiteren Maßnahmen gegen das störrische Griechenland scheint für die Einigkeit der Großmächte verhängnißvoll werden zu sollen.

Das englische Cabinet hat in auffälliger Abwesenheit des Ministerpräsidenten, Lord Salisbury, den Entschluß gefaßt, einer etwaigen Flotade der griechischen Häfen nicht beizutreten. Die griechenfreundliche Stimmung hat also in England — wie man sagt durch Argwohn gegen Rußland — erschütterlich an Boden gewonnen; das kann für das weitere Zusammengehen England mit den Mächten überhaupt verhängnißvoll werden, namentlich wenn der immer wahrscheinlicher werdende kriegerische Zusammenstoß zwischen den Türken und Griechen an der thessalischen Grenze die Mächte zu einer bestimmten Parteinahme für einen der Gegner zwingt. Zum Glück hat Deutschland beizeiten eine reservirte Stellung eingenommen; es hat wohl die deutsche Flagge auf Areta gehißt und läßt sie von einem Marinedetachment bewachen, doch es enthält sich jeder unmittelbaren activen Beteiligung zur Schlichtung der Orientwirren.

In Italien haben R wahlen für die Deputirtenkammer stattgefunden, welche trotz zahlreicher Stichwahlen doch schon jetzt einen Sieg des Cabinets Rudini bedeuten.

Erste Dinge scheinen sich in Südafrika vorzubereiten. England sendet zahlreiche Truppen dorthin. Mit mißtrauischen Augen betrachtet es den engern Zusammenschluß des Transvaalstaates mit dem Oranje Freistaat. Jedenfalls haben die Buren volle Ursache, auf ihrer Hut zu sein, um von den Anschlägen der Engländer nicht überrascht zu werden.

Im nordamerikanischen Repräsentantenhause hat die Berathung der Tarifbill des neuen Präsidenten begonnen. Sie übertrifft in ihren schützöllnerischen Forderungen auch die schwärzesten Erwartungen und wird auf manchen Gebieten die ausländische, namentlich deutsche Einfuhr ganz unmöglich machen. Leider ist an der Annahme der Bill nicht zu zweifeln.

Politische Uebersicht.

Stolp 27. März 1897.
* * Unser Kaiser, welcher Tags zuvor den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts hörte, nahm Donnerstag die Vorträge des Staatssekretärs des Aeußeren v. Marshall, sowie des Kriegsministers v. Goller und des Chefs des Militärcabinetts v. Hahnke entgegen. Abends entsprach der Monarch einer Einladung des Fürsten Pleß zum Diner. — Die Frier des 25jährigen Bestehens der Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg bei Berlin fand im Beisein der Kaiserin Augusta Victoria, der Kaiserin Friedrich, der Großherzogin und der Erbgroßherzogin von Baden und anderer fürstlicher Damen Donnerstag Vormittag im Palais Kaiser

Bettie's Mann.

Roman von E. King.
25. Fortsetzung.
12. Kapitel.

„Darf ich eintreten?“ fragte Sholto, als er am Tage nach dem Balle an die Thür des Boabois seiner Frau klopfte.

„Ja“, antwortete sie mit schwacher Stimme.

„Ihr Mann trat ein und blieb stehen, als er sie auf dem Sopha liegen sah.“

„Da fühlst Dich doch nicht schlechter?“

„Nein — ich bin nur müde.“

„Meine arme Bettie“, sprach er sanft und freundlich und fuhr dann in ein wenig kälteren Tone fort: „Vielleicht wird das, was ich Dir heilen will, Dich neu beleben.“

„So? Was ist es denn?“

„Du kannst fortgehen, wann Du willst.“

Er trat ans Fenster und blickte hinaus, mit den Fingern auf die Scheiben trommelnd. Bettie richtete sich mit dem Ellenbogen auf und starrte ihn an. Was sie, wie sie gewohnt, herbeigeseht, war also eingetroffen — seine Liebe zu ihr war verloschen.

„Hörst Du?“ fragte er mit einer Stimme, die vor Schmerzlicher Erregung ganz rauh klang, „Du kannst gehen.“

„Ja, ich höre.“

„Bella und ich haben verabredet, daß Du morgen mit ihr reist.“

„Morgen!“ klang es halbersticht zurück.

„Ja, kannst Du bis dahin nicht fertig werden? Wenn Du es wünschst, würde sie ihre Abreise wohl ein paar Tage aufschieben.“

„Niemand — niemals komme ich wieder.“ Sie bemühte sich, mit derselben Festigkeit zu reden wie er, aber bei den letzten Worten versagte ihr die Stimme ein wenig.

„Du mußt es Dir klar machen, daß Du nur auf ein paar Wochen fortreist. Du mußt mir versprechen, zurückzukehren, wenn es mit Deiner Gesundheit besser geht.“

„Das verspreche ich nicht.“

Aus Beloranz um ihre Gesundheit konnte er sie nicht am Fortgehen hindern, und er biß sich ärgerlich auf die Lippe.

„Bella fährt morgen früh; ich werde Euch nach Deermont bringen und Dich dann bei ihr zurücklassen.“

Er richtete sich zu seiner vollen Höhe empor und wollte das Zimmer verlassen, blieb aber stehen, machte kehrt und lächelte neben seiner Frau nieder.

„Bettie, willst Du mich wirklich so kalt verlassen?“ stammelte er.

„Ja, hauchte sie, und drückte ihr Gesicht auf den Arm, der auf der Lehne des Sophas ruhte. „Dies ist unser Abschied!“

Er stand auf.

„Ich weiß, Bitten und Flehen ist nutzlos, und ich will mich deselben enthalten. Aber ich bin eben ein weicherziger Thor. Beruhige Dich nur, ich werde kein Wort weiter sagen. Lebe wohl.“

Er öffnete die Thür, und Bettie hörte seine Schritte draußen auf dem Corridor verhallen. Wie schwer das Leben war! Wie war sie desselben müde!

Bella und Bettie führten ein einförmiges Leben in Deermont. Graf Chansford weilte im Norden Englands, wo er eine verdrießliche Angelegenheit auf einem seiner Güter abzuwickeln hatte, und die junge Wittwe kannte wenige ihrer Nachbarn. Nichts unterbrach die Einförmigkeit der Tage; einer folgte auf den anderen und jeder führte solche Längeweile mit sich, daß Bettie ganz bedrückt davon ward. I der Tag brachte die Abreise ihres Mannes nach Indien wo er mehrere Monate bleiben wollte, näher, und täglich zehrte der Gram, der an dem Herzen der jungen Frau nagte, mehr und mehr an ihren Kräften. Bella war in Verzweiflung. Sie gewahrte kein Anzeichen, daß Bettie zur Bekehrung kam, und sie wußte, daß, wenn sie Sholto nach Indien gehen ließ, das Zerwürfniß zwischen dem jungen Ehepaar nie wieder ausgeglichen werden würde. Es lagen nur noch drei Tage zwischen

heute und seiner Abreise, sie wollte Bettie unverblümt sagen wie sie über ihre kindische Ueberheit dachte.

Am Abend trat sie in Betties Kleiderzimmer.

„Willst Du es zulassen, daß Sholto nach Indien geht?“ fragte sie ganz ohne Einleitung.

Die junge Frau blinnte auf.

„Ich kann ihn nicht daran hindern,“ erwiderte sie ruhig.

„Du wist, was ich damit sagen will, Bettie. Willst Du doch beharren, Deinen Mann auf diese verrückte Weise zu behandeln?“

„Ich muß. Du verstehst nicht, Du weißt nicht —“

„Ich weiß Alles. Sholto hat es mir erzählt.“

Bettie umklammerte die Seitenlehnen ihres Stuhles und richtete sich auf. Sholto hat es Bella gesagt!

„Ja, er erzählte mir, daß Du seine alte Jugendverirrung erfahren hättest, daß seine Mutter Dir davon geredet.“

„Seine Mutter hat mir nichts gesagt.“

„Wie hast Du es denn entdeckt? Aber das thut nichts zu Sache, und ich muß Dir sagen, Bettie, daß Du sehr unrecht, ja schändlich handelst. Von Deinem Manne zu gehen, um einer Jugendthorheit willen —“

„Galt Bella!“ Wovon sprichst Du?“

„Von einem leichtsinnigen Liebeshandel, in den er mit neunzehn Jahren verstrickt ward.“

„Davon höre ich nie,“ sagte Bettie ganz verächtlich.

„Davon hast Du nie etwas gehört?“ Bella rief die Augen weit auf. „Nie etwas gehört? Weshalb hast Du ihn denn so behandelt?“ schloß sie entrüstet.

„Ich habe etwas Anderes entd. d.“

„Etwas Anderes? Mein gutes Kind, etwas Anderes hat es nie gegeben. Sholto ist ehrenhaft und lauter wie der letzte Tag! Was hast Du nur entdecken können?“

Wilhelms I. statt. Hierauf besuchten die Mitglieder der Stiftung das Mausoleum, wo Kränze niedergelegt wurden.

Die Ueberführung der Leiche der Großherzogin Sophie von Weimar in die Hof- und Garnisonkirche erfolgte Donnerstag Abend, während die Beisetzung in der Fürstengruft am Montag Mittag festgesetzt ist. Die Großherzogin war die nächste Erbberedigte des holländischen Thrones nach der Königin Wilhelmine. Nunmehr ist es Erbprinz Wilhelm Ernst. Der holländische Hof legte auf drei Monate Trauer an.

Verlobt hat sich die älteste Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Herzogin Alexandrine, mit dem ersten Sohn des dänischen Kronprinzen, Prinzen Christian Karl Friedrich. — Fürst Bismarck dankt in den „Hamb. Nachr.“ für die vielen ehrenvollen Begrüßungen, die er anlässlich der Hundertjahrfeier aus allen Theilen Deutschlands erhalten hat.

Der Großherzog von Baden hat dem Schöpfer des Nationaldenkmals Prof. Wegs das Commandeurkreuz 1. Klasse vom sächsischen König verliehen.

Der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Oberstleutnant v. Trotha ist zum Obersten befördert worden. Herr v. Trotha ist bekanntlich kürzlich von einer großen, erfolgreichen Expedition aus dem Innern des Schutzgebiets zurückgekehrt und befindet sich gegenwärtig unterwegs nach Deutschland. Da Oberst v. Trotha nicht wieder nach Afrika zurückkehrt, wird er voraussichtlich aus dem Colonialdienst ganz ausscheiden. Einer seiner Söhne steht als Lieutenant bei der Schutztruppe. — Gouverneur v. Pustkammer in Kamerun, der vor einigen Monaten mit dem Lieutenant v. Carnap eine Inspectionstour nach Yaunde, das vor Kurzem der Schauplatz von Unruhen gewesen war, jetzt aber wieder beruhigt zu sein scheint, unternahm, ist wohlbehalten wieder an der Küste eingetroffen.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstag-Sitzung ausschließlich kleinere Vorlagen erledigt.

An die verwittwete Herzogin von Coburg-Gotha hat der Kaiser auf ein Beglückwünschungs-Telegramm zur Hundertjahrfeier folgende Antwort-Depesche gerichtet: „Eurer Hoheit danke ich aufrichtig für die warmen Worte der Theilnahme an unserer nationalen Gedenkfeier, welche in dem Herzen des verewigten Herzogs Ernst einen treuen Widerhall gefunden hatte, wenn es ihm beschieden gewesen wäre, sie zu erleben. Gottes Segen ruhe auf dem Reiche, an dessen Wiederaufrichtung der theure Verbliebene so großen Antheil genommen hat. Wilhelm.“

Die Einführung der deutschen Notarde ist dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge auf die Anregung des Königs von Sachsen erfolgt.

Zu den wieder aufgetauchten Krisengerüchten schreibt die „Kreuztg.“: Man thut überrascht, daß Admiral Hollmann auch trotz der in der zweiten Lesung des Plenums erfolgten Ablehnung der beiden Kreuzer am Mittwoch im Reichstage zugegen war, man spricht davon, der Staatssekretär werde wohl erst nach der dritten Lesung einen Nachfolger erhalten, man hat auch schon von einem solchen für den Reichskanzler gehört. Ob der Admiral Hollmann wirklich nach der dritten Lesung des Etats die erbetene und, wie es jetzt heißt, nur vorläufig nicht angenommene Entlassung erhalten wird, ist ungewiß. Wenn aber die Ansicht ausgesprochen wird, er könne, nachdem er einmal erklärt habe, es sei ihm nicht möglich, bei Ablehnung der für absolut notwendig erkannten Marineforderungen länger die Verantwortung für die Marineverwaltung zu tragen, nicht mehr im Amte bleiben, so können wir dem nicht zustimmen. Hat der Admiral mit den kund gegebenen Bedenken die Entlassung erbeten, so wird er, so schwer es ihm auch fallen mag, doch dem Wunsche des Kaisers, sein Amt weiter zu führen, Folge leisten. In der parlamentarischen Geschichte Preußens fehlt es nicht an Beispielen, daß ein Minister, auch wenn er bei einer ablehnenden Haltung des Parlaments befragt war, sein Amt weiter geübt haben zu können, durch den ihn festhaltenden Wunsch des Monarchen geblieben ist, und das zum Segen des Vaterlandes.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier war ein umfassender Amnestie-Erlaß erwartet worden. Die Staatsanwaltschaft an den beiden Berliner Landgerichten hat für den 22. März alle Vorbereitungen getroffen, welche eine möglichst schnelle Bewältigung der Massenarbeit ermöglichen sollten, welche aus einer allgemeinen Amnestie erwächst. Die entsprechende Zahl von Gerichtsschreibern und Kanzleigehilfen war zum Dienst beordert worden, um sofort ihre Thätigkeit beginnen zu können, sobald die Nachricht von dem für sicher gehaltenen Gnabenerlasse eintreffen würde. Der Gnabenerlaß ist nicht erfolgt. Die Staatsanwaltschaften haben sich aber nicht allein geirrt, auch sehr viele Richter und Staatsanwälte irrten sich. In den letzten Tagen vor der Feier ist vom Nichterlösen oft der Rath ergangen, eine zweifelhafte Berufung lieber zurückzunehmen und das Urtheil rechtskräftig werden zu lassen, damit das letztere unter den höchstwahrscheinlich am 22. März zu erwartenden Gnabenerlaß fallen könne. Diesem Rathe ist häufig Folge geleistet worden und damit haben die Betroffenen ein Rechtsmittel verloren.

Von einer bevorstehenden Stiftung einer neuen Medaille weiß man Berliner Blätter zufolge in dortigen

Offizierskreisen zu erzählen. Bekanntlich wird den Unteroffizieren und Gemeinen nach einer 9-, 15- und 21jährigen Dienstzeit eine eiserne resp. silberne oder goldene Dienstauszeichnung, die sog. „Dienstschnalle“ verliehen. Diese soll in Zukunft in Form einer runden Medaille, ähnlich der Erinnerungsmedaille verliehen werden. Denjenigen, welche schon im Besitz der Schnalle sind, soll die neue Medaille ebenfalls durch die Regiments- oder Bezirkscommandos gegen Rückgabe der Schnalle umgetauscht werden. Ob auch die Landwehr-Dienstauszeichnung, die ebenfalls in einer viereckigen Schnalle besteht, in eine Medaille umgewandelt werden soll, ist nicht bekannt. Voraussetzlich dürfte die Entscheidung des Kaisers in nicht allzulanger Zeit erfolgen.

Eine große Telegraphen-Betriebsübung wird von der Militär-Telegraphenschule in der Umgegend von Berlin in der Zeit vom 25. März bis einschließlich 6 April abgehalten. Es soll eine ganze Anzahl von Feldtelegraphenlinien gebaut und während der Zeit der Uebung unterhalten werden. Ein Hauptangangspunkt der Leitungen wird das Garnisonlazareth in Tempelhof sein. Alle bei der Uebung hergestellten Linien werden durch Militärpatrouillen überwacht und Besichtigungen der Anlagen nach dem Reichsstrafgesetzbuch eventuell streng bestraft.

Eine Vereinigung von Mittelschulen und Realschulen ist vom Kultusminister neuerdings für unzulässig erklärt worden. Der Magistrat einer Stadt beabsichtigte, die dortige Mittelschule mit einer Realschule derartig zu verbinden, daß die drei oberen Klassen der Mittelschule zugleich die drei unteren der Realschule bilden. Diesen Plan vernichtete der Minister jedoch nicht zu billigen. Dagegen war er geneigt, die drei unteren Klassen der bestehenden Mittelschule, für den Fall der Gründung einer Realschule, als Vorstufe der neuen Anstalt gelten zu lassen.

Im Reichstage hat Dr. Schulz Leipzig, unterstützt von Mitgliedern der nationalliberalen und konservativen Fraction zur dritten Berathung des Etats des Reichsamts des Innern einen Antrag eingebracht, die Verb. Regierungen zu ersuchen, eine landwirtschaftlich-technische Reichsanstalt für Bakteriologie und für die Lehre von der Krankheit der Pflanzen ins Leben zu rufen und die hierzu erforderlichen Mittel in den Reichshaushaltsetat pro 1898/99 einzustellen.

Nach Deutsch-Ostafrika. Das erste Expeditionscommando für den „Seeadler“ in Ostafrika ging Donnerstag von Hamburg aus in See. Die Ueberführung geschieht durch den Lieutenant z. S. v. Egidy. Die Dauer der Abwesenheit von der Heimath ist auf zwei Jahre bemessen.

Die Orientwirren. Die Aussichten auf die Erhaltung des europäischen Concerts in der orientalischen Angelegenheit haben sich in letzter Stunde noch zum Guten gewendet, nachdem man herbei die Hoffnung aufgegeben hatte, daß es möglich sein würde, ein einseitiges Einschreiten der Mächte gegen Griechenland ins Werk zu setzen. Bezüglich Kreta hat man den von englischer Seite empfohlenen Gedanken, die griechischen Truppen auf Kreta als Gendarmarie zu verwenden, aufgegeben; der Vorschlag der gleichzeitigen Zurückziehung der griechischen und der türkischen Truppen von der Insel wird dagegen noch erwogen. Ferner scheint es, daß die Autonomie auf Kreta in der Form eines Fürstenthums hergestellt werden würde. Auch soll die Erwählung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta noch nicht ausgeschlossen sein. Die Blokade Kretas durch die europäischen Geschwader bleibt doch nicht so wirkungslos, wie es bisher geschienen hatte. So wurde der griechische Dampfer Hera, von dem man seit einigen Tagen in Athen nichts mehr vernommen hatte, nachdem er die Blokadegrenze überschritten hatte, durch einen österreichischen Panzer gefolpert und nach einem kleinen Kretensischer Hafen eskortirt. Die griechische Regierung giebt vor, der gefolperte Dampfer sei durch Sturm über die Blokadegrenze geworfen worden; diese Angabe ist falsch. Die „Pera“ gehörte vielmehr zu einer aus 3 Schiffen bestehenden Fregatte die mit Vorräthen für Kreta aus dem Piraeus ausgelaufen waren. Zwei Schiffe gelang es, ihre Ladung auf Kreta auszuladen und ungefährdet den Piraeus wieder zu erreichen. — Die Kriegsgefahr darf keineswegs als beseitigt angesehen werden; beharrt Griechenland auf seinem Standpunkt, so ist ein griechisch-türkischer Landkrieg unvermeidlich.

Stadt. Kreis Provinz
Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 27 März 1897.

— D. Landwirtschaftlicher Bericht. Die im vergangenen Herbst vielfach gehegten Befürchtungen, daß die theilweise sehr starken Saaten nicht gut durch den Winter kommen würden, haben sich nicht bestätigt, vielmehr sieht man fast nur gleichmäßig gut bestandene grüne Flächen. Wir können also wohl auf eine gute Ernte in Roggen und Weizen rechnen. Auch der Alee scheint gut überwintert zu sein, soweit er bei der entsetzlichen Dürre des vergangenen Sommers sich behaupten können. Vielfach hat man während der letzten Monate über Fäulen der Kartoffeln Klagen hören; vielfach sollen auch Kartoffeln in den Mäthen erfroren sein. Im Allgemeinen ist der Preis aber nur ein mäßiger geblieben und haben sich die Hoffnungen auf ein reges Geschäft in dieser Frucht nicht bestätigt. Ausnahmeweise haben in letzter Zeit Brennereien für kleine Posten bis zu 1,25 M. p. Ctr. frei Brennerei gezahlt. Nach Eckartoffeln ist aber noch gar keine Nachfrage. Die Getreidepreise sind infolge der eigenartigen Verhältnisse an der Börse noch mehr gefallen und sieht jede Kauflust. Es ist daher in diesem Jahre noch mehr Getreide in den Händen der Producenten als sonst zu dieser Zeit, zumal auch viele auf steigende Tendenz gerechnet haben. Die große Mähernte im Hafer hat bei Vielen die Ansicht erweckt, daß dieser sehr hoch im Preise steigen werde und hat daher einen sehr großen Verbrauch von Mais herbeigeführt und hat der Landwirth so selber die Haferpreise gedrückt, die z. B. mit 120 M. p. To. durchaus nicht als hohe zu bezeichnen sind. Saatpfer soll aber knapp sein und wird voraussichtlich theuer werden. Die Sämereien haben im Allgemeinen mittleren Preis; nur Serabella hat mit ca. 14 M. p. Ctr. eine übernormale Preissteigerung erreicht und ist bei dem Anlauf wohl entschieden Vorstich geboten, da wahrscheinlich viel überjährige Waare auf den Markt kommen wird. Die Butterpreise sind auch jetzt wieder recht mäßige geworden und hat die Preissteigerung im September v. J. nur kurze Zeit vorhalten können. Die Preise für Rindvieh, welche sich während des Winters ziemlich befriedigend gestalteten, sind in den letzten Wochen wieder sehr heruntergegangen; ein Gleiches gilt für Schafe und Küder. Nur die Schweinepreise zeigen eher etwas steigende Tendenz, und ist es vielmehr nicht unerwartet, dieses mit einer raschen Abnahme der Kartoffelvorräthe in Verbindung zu bringen, sodaß eb. auch noch gute Preise für Eckartoffeln zu erwarten stehen.

— Der auch hier bekannte Director der altrenommirten Leipziger Quartett- und Couplettsänger, Herr Hermann Hantke, dessen Geisteserkrankung schon von uns mitgeteilt wurde, ist nach langem Krankenlager am Sonnabend g. storben.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.
— Wegen Lohnforderungen legten die sämtlichen Dresdener Fabriken die Arbeit nieder. — Eine von 2500 Hafearbeitern Hamburgs besetzte Versammlung beschloß, den allgemeinen Ausstand zu verkünden, falls die Kohlenimporteure sich gegenüber den Kohlearbeitern nicht nachgiebig zeigten.

Haus und Familie.
Zum Sonntage.
Sonntags Epistel: Gal. 4,21—31.
Gal. 4,26 Das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unser aller Mutter.

Wie es ein „Freiland“, in das sich der moderne Mensch aus allen den Nöthen, Kämpfen, Bedrückungen, engen Verhältnissen, starr gewordenen Formen und Ordnungen befreien kann? Ein Land, in dem ein jeder äußerlich und innerlich frei ist? Geräumt und gesüht wird es fort und fort. Die einen suchen es in einer unkultivirten Gegend eines fremden Erdtheils; aber kaum ist ihre großartig ausgestattete Expedition dort angekommen, so war auch schon der Streit, der Kampf um die Herrschaft und die Brüche zur Unerblichkeit da. Jeder sieht die Freiheit dort, daß er gerade seinen Willen durchsetzen kann; und bald ist die ganze Gesellschaft auseinandergefallen.

Es giebt nur ein „Freiland“, das ist das Jerusalem, das droben ist: das Reich der ewigen Vollendung, in das wir Gott bereinst berufen sind. Es giebt nur einen Weg, dahin zu kommen: der Weg der Freiheit. Wer Gott fürchtet, braucht die Menschen nicht zu fürchten. Wer Gott vertraut und seinem ewigen Regiment, der ist kein Slave des Jenseits und der Verhältnisse. Wer das als höchstes Ziel seines Lebens auffaßt, seinen eigenen Willen in den Willen Gottes zu fügen, und wer im Glauben alle Hindernisse, Verfassungen, Weltlichheiten des Lebens, mögen sie von Menschen oder von Verhältnissen kommen, alle Stationen auf dem Wege nach oben, als Mittel zur Ausbildung seines Charakters thätigsteigert, und ausnützt, wer alle diese anstehenden Unfreiheiten in seine Brust hereinnimmt und sie darin aktiv zu Gold des Glaubens und Lebensmuthes umwandelt — der wird nicht mehr über Unfreiheit zu klagen haben, und jst und einst in Ewigkeit wird er ein „Kind der Freiheit“ sein.

Laßt uns in Wahe und Glauben nach Jerusalem pilgern, hienieden schon frei durch den Geist der Kraft, der Liebe und der Tugend, dort oben aber frei von Sünde und Dual im seligen Reiche des Vaters.

Ein populäres Heilverfahren!
Kostenfrei für Jedermann hat die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das verbreitetste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Asthma und Bronchial-Catarrh bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.
Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn R. Gördt, Berlin SW. 47.

Seidenstoffe
in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 20 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hof- u. Herren-Modisten
Berlin Leipzigerstrasse 42

Kirchliche Anzeigen.
St. Marienkirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor prim. Friederici.
Der Kind-gottesdienst in der Querebene fällt aus.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Prediger Bartholdy.
Donnerstag, 1. April Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholdy.
Wochen-Begräbnisse: Herr Prediger Bartholdy.
Wochen-Trauungen u. Taufen: Herr Pastor prim. Friederici.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
Freitag, 2. April, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Am Sonntage Lätare Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dunkmann.
St. Petri-Kirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe.
Feier des heiligen Abendmahls.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.
Mittwoch, 31. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.
Mittwoch, 31. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Dt.-Blasow: Herr Prediger Bartelt.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst: Predigtgottesdienst in Lauenburg: Herr Pastor Krentz.
Separirt evang.-luth. Gemeinde.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Müller.
Katholische Kirche.
Am Sonntag, 28 März Vormittags 1/10 Uhr: Pr.-bigt und Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Gardinen,
Stores, Vitrages,
Congreßstoffe,
Vorziehgardinen

in glatt und mehrfarbig,
Zug-Rouleaux
im Stück und abgepaßt, mit gestickter Kante.

Teppiche,

Portieren, Tischdecken,
Läufer, Vorhangstoffe,
Marquisendress.

Reichste Auswahl in No. 1. u. 2. besten Genres!
Sehr billige Preise!

S. Müllerheim.



Ausstellungswürstchen
empfehlen

A. Siede.

In unserem Verlage erschien
das

Stolper Adreßbuch
1897.

Preis cartonnirt 4 Mark.

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Gleichen.

Nicht weniger wie 20 Jahre war ich mit heftigen Gleichen befaßt die ich trotz aller Anwendungen nicht los werden konnte. Die Privatpolitik in Glarus, an die ich mich, durch eine Annonce aufmerksam gemacht schriftlich wandte, hat das Verdienst, mich von diesem lästigen Uebel befreit zu haben, was ich aus Dankbarkeit veröffentlichen möchte. Beverberg (Oberbayern), d. 1. Novbr. 1896, Joseph Spannbruder, Schafflermeister. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift bezeugt, Benerbach, d. 1. Novbr. 1896, Storzer, Bütgermeister. —Adr.: Privatpraktik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Beste, feine, weiche
Mettwürst

aus reinem Schweinefleisch
mit und ohne Zwiebeln
à Pfund 75 Pfg.

A. Siede.

Bei Katarrh, Husten,
Seifen, Verschleimung,
Hals- u. Brustleiden, Nerven-
leiden, Sticheleiden etc. sei
hiermit von Neuer auf die große,
seit 30 Jahren als unübertroffen
anerkannte Vorzüglichkeit des
rheinischen

**Trauben-
Brust Honigs**

von W. H. Zickenheimer in
Wald als Haus-, Genuss- und
Reizmittel hingewiesen. Ausführ-
liche Prospekte Jedermann gratis.
Der Flasche 1. 1/2, n. 3 Mk in
Stolp bei A. Lemme & Co.,
in Schwelme bei Carl Lehrke

**Altes Guss-
und Schmiedeeisen**
alle sämtliche Metalle, wie Kupfer,
Zinn, Blei, Eisen, Stahl, Kupfer,
zu den
besten Tagespreisen

A. Goldstein.
Eisen- und Metallhandlung,
Hospitalstr. 29.

!!Stauend billig!!

kauft man Herrenmaschinen,
Schaltriefel sowie
Damenwäsche bei
J. Feldmann,

Langestraße 3.

Herrenzugstiefel genagelt (Hand-
arbeit von 3 Mk. an
Damenschuhe Paar 3 Mk.
Für die Haltbarkeit meiner
Schuhwaren leiste weitgehendste
Garantie. Nachweislich ehrende
Anerkennung für gutes Tragen
derselben von sehr vielen meiner
Kunden.

J. Feldmann,
Langestraße Nr. 3.

Sommerroggen

offertieren billigt
Max Gottschalk & Cohn.



Jeden Montag, Dienstag und
Donnerstag sind
gute ostpreussische

Futterschweine

auf unserem Viehhofe, Hospital-
straße 16, recht billig zu haben.

Gebürder Homburg.

Eine hervorragend schöne Auswahl
in
Damen- und Kinder-Confection

in den neuesten artesten Formen
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen

Tuchler & Neumann,

23. Markt 23.

Meine Bautischlerei

für

**Anfertigung von Fenstern,
Thüren, Holzdecken und Paneelen**

in jeder Ausführung,

sowie

Parkett- und Stabfußböden

in verschiedenen Mustern

bringe in empfehlende Erinnerung.

A. Schlawin,
Zimmermeister.

Prospecte und Catalog

Die vollkommensten
Pat. Glattstroh-Breidreschmaschinen
für Göpel- u. Motorenbetrieb, mit u. ohne Reinigung liefert die von der
Deutsch. Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin 894.
Köln 1895 und zuletzt bei der Hauptprüfung
in Köln mit dem ersten Preise ausgezeichnete ältere
Specialfabrik von **Friedrich Richter & Co.,**
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Rathenow (Preussen)

portofrei und unentgeltlich.



Plan der XIX.

Marienburger Pferde-Lotterie
Ziehung am 15 Mai 1897.

- | | | |
|---|-----------------|----------|
| 1 silbernes Tafelservice | im Werthe von c | 15000 M. |
| 1 silbernes Tafelservice | im Werthe von „ | 10000 „ |
| 1 Landaner . . . mit 4 Pferden | „ | 9000 „ |
| 1 Kutschirphaeton „ 4 Pferden | „ | 6000 „ |
| 1 Halbwagen . . . „ 2 Pferden | „ | 4800 „ |
| 1 Jagdwagen . . . „ 2 Pferden | „ | 3500 „ |
| 1 Halbwagen . . . „ 2 Pferden | „ | 3500 „ |
| 1 Coupé . . . „ 2 Pferden | „ | 2400 „ |
| 1 Sulky . . . „ 1 Pferde | „ | 1200 „ |
| 1 D. geart . . . „ 1 Pferde | „ | 1100 „ |
| 1 Sulky . . . „ 1 Pferde | „ | 1000 „ |
| 1 Parkwagen . . . „ 2 Ponies | „ | 1200 „ |
| 1 Paar Wagenpferde (Passpferde) | | |
| 1 Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde
(Damen- und Herrenpferd) | | |
| 6 gesattelte und gezäumte Reitpferde | | |
| 90 Reit- oder Wagenpferde | | |
| 1455 Gebrauchsgegenstände | | |
| 1535 goldene und silberne Medaillen | | |

3100 Gewinne von zusammen 150000 Mark.

Original-Loose à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

empfehlen und versendet auch unter Nachnahme
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

I. Gemeindegchule.

Das neue Schuljahr beginnt
mit dem 1. April. Die Anmel-
dung neuer Schüler und Schülerinnen
findet am **Wittwoch, den 31. d.**
Mis, Vormittags von 10 bis
12 u. Nachmittags von 2 bis
4 Uhr im Schulhause Wollweber-
straße 6 statt.

Vorzulegen sind:

1. Taufschein,
2. Impf bzw. Wiederimpfungs-
schein,
3. von Kindern, welche schon
eine Schule besucht haben,
das Schulentlassungszeugniß.

Schulpflichtig werden alle diejeni-
gen Kinder, welche bis zum 1. April
d. Js das sechste Lebensjahr voll-
endet haben. Kinder, welche innerhalb
drei Monate nach dem Aufnahmetermin
das sechste Lebensjahr voll-
enden, können auf Antrag der Eltern
oder deren Stellvertreter in die Schule
aufgenommen werden, falls sie die
zum Schulbesuch erforderliche körper-
liche und geistige Reife besitzen.

Verspätete Anmeldung u. werden
wie unentschuldigte Versäumnisse be-
handelt.

Stolp, den 24. März 1897.

Lafin,
Rector.

II. Gemeindegchule.

Das neue Schuljahr beginnt am
1. April. Die Aufnahme neuer Kin-
der findet am **Wittwoch, den 31. März,**
von 10—12 und von 2—4 Uhr im
Schulhause der Queckenstraße statt.

Vorzulegen sind:

1. Taufschein,
2. Impfschein bzw. Wieder-
impfungschein,
3. Schulentlassungszeugniß.

Schulpflichtig werden alle diejeni-
gen Kinder, welche bis zum Auf-
nahmetermin 6 Jahre alt geworden
sind. Kinder, welche innerhalb 3
Monate nach dem Aufnahmetermin
6 Jahre alt werden, können aufge-
nommen werden, falls sie die bis zum
Schulbesuche erforderliche körperliche
und geistige Reife besitzen.

Verspätete Anmeldungen werden
als unentschuldigte Versäumnisse be-
handelt.

Jahn.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 26. März 1897.

— Die Pommerische Oekonomische Gesellschaft wird in Stettin im Hotel de Prusse am 30. März cr. um 12 Uhr Mittags ihre Generalversammlung und am 31. März 10 Uhr Vormittags ebendasselbst ihre Centralversammlung abhalten. Die Generalversammlung weist folgende Tagesordnung auf: Bericht des Hauptdirectoriums über geschäftliche und allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft. Verwendung der Electricität im praktischen landwirthschaftlichen Betriebe, unter besonderer Berücksichtigung der geplanten Anlage im Kolberger Kreise bei Fritow-Klaptow, Ref.: Herr Oberingenieur Thielbeule-Weelin. Corref.: Delegirte der Zweigvereine Kolberg Körlin und Weisenhagen. Bericht über die Thätigkeit des Pommerischen Pferdebezuchtvereins. Ref.: Herr von Borde-Clamzow. Wohlfahrts-Anrichtungen für die Lenbarbeiter. Ref.: Herr von Bededorf-Weinshof, Corref.: Herr W. v. Below-Saleske. Kann bei der derzeitigen Lage der Zuckerindustrie der Anbau der Zuckerrüben in Hinterpommern noch empfohlen werden? Ref.: Herr von Bringen-Ribkeardt. Anträge resp. Vorschläge zur Bekämpfung der Rothlaufseuche der Schweine auf Grund der im Kreise Kummelsburg gemachten neuerlichen Erfahrungen. Ref.: Herr Kreis-Physiker Baulert-Kummelsburg i. P. Wie hat sich die Thielsche Patent-Melkmaschine bewährt und welche Vortheile bietet sie gegenüber dem Handmelken? Haben sich Nachtheile betreffs Ermüdung oder Erschlaffung der Euter herausgestellt? Ref.: Herr Grenz-Stettin. Verlegung des Umzugstermins des ländlichen Gesindes auf den 1. Januar. Ref.: Die Delegirten des Gültower Neben-Vereins. Am Tage der Generalversammlung, den 30. März, Abends 5 Uhr findet dann, ebenfalls im Hotel de Prusse, noch die General-Versammlung des Pommerischen Pferdebezucht-Vereins statt. Die Tagesordnung der Centralversammlung weist folgende Berathungsgegenstände auf: Bericht des Hauptdirectoriums über geschäftliche und allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft. Beschluffassung über den Antrag des Treptower landwirthschaftlichen Vereins der Aeingrundbesitzer um Aufnahme in den Verband der Gesellschaft. Beschluffassung über die Vorlage des Hauptdirectoriums betreffend die Angliederung der Gesellschaft an die Landwirtschaftskammer. Berathung der Resolution des Zweigvereins Stolp betreffend die Abänderung der Verordnungs-Ref.: Herr v. Krodow-Kumbste. Beschluffassung über den Antrag des Zweigvereins Stettin: Die Central-Versammlung wolle das Hauptdirectorium beauftragen, bei der Pommerischen Landschaft dahin zu wirken, daß der § 10 des Reglements dahin abgeändert werde, daß in Zukunft die Versicherung der von der Landschaft bespandbriesteten Güter auch bei solchen Societäten oder Actiengesellschaften gestattet werde, welche der Landschaft die nöthige Sicherheit bieten. Referent: Herr Titelmann-Jas. n. d.

— Die neuen Regimenter werden zum 1. April bekanntlich aus den bisherigen vierten (Halb-) Bataillonen gebildet. Es wird jetzt eine Uebersicht über diese Formationen veröffentlicht und die damit im Zusammenhang stehende Verlegung von Truppentheilen. Bezüglich des 2. Armee-corps wird über die Unterbringung der neuen Formationen Folgendes bestimmt: 4 Division. 74. Infant.-Brigade (Stettin): Infanterie-Regiment Nr. 148. (1. Bat. dauernd Stettin, gebildet aus IV./2. und 42; 2. Bat. dauernd Stettin, geb. aus IV./9. und 54.) Infanterie-Regiment Nr. 149. (1. Bat. dauernd Schneidemühl, geb. aus IV./34. und 129.; 2. Bat. dauernd Schneidemühl, geb. aus IV./49. und 140.). — Das 3. Bataillon Inf.-Regiments Nr. 129 wird von Schneidemühl nach Bromberg verlegt.

Kummelsburg, 23. März. [Die Centenarfeier] ist hier sehr großartig verlaufen. Die Dekoration, der Flaggen-schmuck und die Illumination waren so allseitig und reichlich, wie es hier noch nie der Fall gewesen ist. An dem Festgottesdienst beteiligten sich die Kriegervereine und die Schulen geschlossen. Sonntag Abend hatten mehrere Vereine einen Zapfenstreich mit großartigem Fackelzug veranstaltet. Gestern früh wurden nach dem „Wecken“ mehrere Choräle vom Kirchturm geblasen und fand auf dem Markte eine Unterhaltungsmusik statt. Um 9 Uhr fanden die üblichen Festakte in der Kgl. Präparandenanstalt und in den Schulen statt. Um 10 Uhr versammelten sich auf dem Marktplatz die Behörden, Gäste, Veteranen, Vereine, Innungen und Schulen mit 20 Fahnen und vier Musikcorps zu einem Festtrundmarsch durch die Hauptstraßen der Stadt. Der Zug zählte nach Tausenden. Die Festrede auf dem Marktplatz hielt Herr Bürgermeister Billmer. Abends fand im Wolfstramm-schen Saale ein allgemeiner Festcommerz statt, woran sich sehr viele Personen aus Stadt und Umgend beteiligten. Festredner waren die Herren Landrath von Weiher, Präparandenanstalts-vorsteher Schirmer und Kreisdeputirter Blank-Prigig. Heute feiern die Vereine und Innungen unter sich. Der Krieger- und Militär-Verein begeht heute zugleich sein 25. Stiftungsfest. Diejenigen Mitglieder, welche dem Vereine 25 Jahre ununterbrochen angehört haben, erhalten Erinnerungszeichen; es sind dies die Herren Schmiedemeister Bonacker, Schuhmachermeister Bansemmer, Stellmachermeister Massow und Tuchmachermeister F. Rudnick. Ersterer feiert gleichzeitig sein 25jähriges Commandeurjubiläum und erhält als Ehrengabe einen kostbaren Degen. Um 2 Uhr findet ein Festessen und Abends Theatervorstellung und Ball statt.

Stargard, 23. März. [Von einem Familiendrama] drang gestern Abend die tief erschütternde Kunde in den Festesjubel der Hundertjahrfeier. Der Jhnastraße 5 wohnhafte dreißig-jährige Werkstattsschmied Wichmann hatte mit seiner vielleicht fünf Jahre jüngeren Frau bisher in äußerst glücklicher Ehe, der zwei Mädchen im Alter von 3/4 und 2 1/2 Jahren entsprossen sind, gelebt. Gestern Mittag, als der Mann verspätet von der Parade nach Hause zurückkam, entstanden zwischen den Eheleuten

Differenzen, die jedoch bald wieder beigelegt wurden. Am Abend kam es wieder zu einem Streit über die Frage, ob sie beide gemeinsam mit den Kindern sich die Illumination ansehen wollten. Der Mann, der anfänglich nicht mitgehen wollte, gab schließlich nach, blieb aber, als er Besuch von einem Freunde bekam, doch zu Hause. Die Frau entfernte sich nunmehr mit ihren Kindern. Die kleinen Zwistigkeiten mit ihrem Gatten schien sich die junge Frau nun so zu Herzen genommen zu haben, daß sie beschloß, mit ihren Kindern gemeinsam in den Tod zu gehen. Wie es scheint — ganz aufgeklärt ist der Vorgang noch nicht — hat die Bedauernswerthe zunächst ihr älteres und dann das kleinste dreiviertel Jahre alte Kind von der Jungfernbrücke in die Jhna geworfen und schließlich sich selbst in das Wasser gestürzt. Das älteste Mädchen wurde gegen 1/8 Uhr gestern Abend an der Brücke am neuen Thor lebend aufgefischt. Leider wurde die Kleine dabei erheblich, glücklicherweise nicht lebensgefährlich, durch einen Schlag mit einem Bootshaken an der Stirn verletzt. Das jammernde Mädchen sagte aus, daß es von der Mutter ins Wasser geworfen sei. Die Leiche des jüngsten Kindes wurde bald darauf schwimmen gesehen. Sie konnte jedoch nicht geborgen werden, da sie durch die geöffneten Schützen an der Freiarbe durchtrieb. Von der beklagenswerthen Mutter selbst fehlt bisher noch jede Spur. Einige Passanten erklären allerdings sie hätten gegen 1/8 Uhr einen größeren dunklen Körper in der Jhna treiben gesehen, jedoch darin keinen Menschen erkannt.

— Wichtig für Fabrikanten und Exporteure. Vom 1. April a. c. ab wird in Hamburg unter dem Titel „Procedimientos mercantiles“ mit dem Beiblatt „Industria quimica“ eine neue Zeitung in spanischer Sprache erscheinen, welche bestimmt ist, den Ausfuhrhandel nach Central- und Süd-Amerika zu fördern. Es sind bis jetzt nur wenig Anstrengungen gemacht worden, den deutschen Produzenten mit dem spanisch sprechenden Ueberseeer bekannt zu machen, so daß viele der hervorragendsten Firmen nicht einmal dem Namen nach dort bekannt sind. Die wenigen Blätter, die in deutscher Sprache daselbst verbreitet werden, können ihren Zweck nicht genügend erfüllen, aus dem einfachen Grunde, weil der Süd-Amerikaner die deutsche Sprache in den allerwenigsten Fällen versteht. — „Procedimientos mercantiles“ wird einen sorgsam gepflegten redactionellen Inhalt haben; die neuesten Erzeugnisse der Technik und Industrie werden ausführlich besprochen. Der chemischen Industrie wird durch die Ausgabe des Beiblattes besondere Beachtung geschenkt werden. — Bei den erschwerten Einfuhrbedingungen unter der Herrschaft Mac Kinleys in Nord-Amerika gewinnt „Procedimientos mercantiles“ erhöhte Bedeutung. Die Redaction des Blattes in Hamburg, Alter Steinweg 24, versendet auf Verlangen kostenfrei Prospekte, aus denen alles Nähere zu ersehen ist.